

[1694 Februar]

A

"DEDUCTION<sup>1</sup> DESSEN SO VON A.° 1509 BISS DATO [D.H. 1694] FÜR-  
 NEMBLICH JN A.<sup>is</sup> 1596. 1627. [16]70 UND [16]74 WEGEN DESS  
 MANNSCHAFFT RECHTSS ZU ARBON, BISCHOFFZELL UND HORN  
 [- ALLES HERRSCHAFTEN DES BISTUMS KONSTANZ -] ZWÜSCHENT  
 JHR FRSTL. GN. HR. BISCHOFF ZU COSTANTZ [Z.Z. WAR DIES  
 MARQUARD RUDOLF RODT VON BUSSMANNSHAUSEN], UND DEN LOBL.  
 DESS THURGÖÜS REG. [VII] OHRTEN [- ACHT ALTE ORTE AUSG.  
 BE -] VERHANDLET, UND WORAUF VON ZEIT ZU ZEIT DESS EINT-  
 UND ANDEREN THEILSS PRAETENSION FUNDIERT WORDEN"

EA VI 2, 1764 Art. 322

"[I.] Nachdeme A.° 1509 von den lobl. dess thurgeüws Reg. Ohrten mit  
 Jhr Frstl. Gn. dem Hr. Bischoff Zu Costantz [Hugo von **Hohenlanden-**  
**berg**] Underschidlich= streitig= gewester stukhen, sonderlich auch  
 dess Manschafft-Rechtenss halber [am 21. Juli 1509] Ein Vertrag in  
 Zürich<sup>2</sup> aufgerichtet, und, solcher seidtharo, wie hernach zusehen,  
 Ungleich verstanden worden, alss ist die entliche Erörterung der  
 streitigen Manschafft zu Bischoffzel Arbon, Und Horn, von einer  
 Zeit Zur anderen in dass stukhen gerathen, damit nun zuvorgesezten  
 Zwekh gezhlet werde, so lauthet der Erste Puncten angedeüten Ver-  
 trags also[:]

'dass alle und Jede Unerss Gnedigen Hr. Von Costantz und seine  
 stiffts Underthanen Und Verwandten, Jn Vermeldten Hochen Grichten  
 der Landt Grafschafften gesessen, schwören sollen Ein Gemein Landt  
 Geschrey, und Einem Landtvogt in kriegssnöthen gehorsam zusein,  
 doch dem Eyd so seine Frstl. Gn. vorgeschworen haben, und fürther  
 Je Zu Zeiten Einem Herren Zu Costantz, wie von alten Harkommen  
 ist, schwören werden, in allweg vorbehalten, und ohne schaden.'

Hierüber ist Des Hr. Bischoffs  
 auslegung[:]

Dargegen ware der Hr. Eydtgnossen  
 Antwort[:]

Dass weil Bischoffzell, Arbon und  
 Horn, in der Landtgrafschafft  
 Thurgeüw Hoher Grichten nit ge-  
 legen, so seyen sye auch dem  
 Landtvogt in kriegsnöthen und ge-  
 meinen Landtsgeschrey zu gehorsa-  
 men nit schuldig, ein volglich  
 gehöre diser Ohrten Manschafft  
 auch nit Zum thurgeüw.

Dass Zwaren Arbon, Bischoffzell  
 und Horn in oftvermerkhten Ho-  
 chen Grichten nit gelegen, darumb  
 daselbstige Burger auch nit wie  
 andere thurgeüwer Zu schwören  
 pflichtig, also dess schwörenss  
 halb ein Underscheid seye, daruss  
 aber volge nicht, dass Arbon, Bi-  
 schoffzell und Horn nit im thur-  
 göüw, und der 7. Orthen Hoher

Landts-Oberkheit gelegen, und dortige Manschafft den Hr. Eidtgnossen nicht gehöre, worin Hr. obverdeüten Vertrags 6.ter articul mehrer liecht gebe, dessen wort sind[:]

'Der Knechten halb, so über Verpott in krieg Züchen, ist abgeredt, so oft der Landtvogt ihnen Verpütt, in krieg Zu Ziechen, das Er solchess alss dan Jhr Frstl. Gn. Ambtleüten anzeigen soll, damit Sye in namen Jhr Frstl. Gn. in ihren Grichten oder Oberkeiten Vermeldter Graffschafft dergleichen Verpott auch thuen mögen, und welche dass gepott übertretten, sollen gestrafft werden, und die straff allein Unss Eidtgnossen Zuegehören.'

Diser Puncten verstehet der Hr. Bischoff dahin[:]

Dass solchess sich nur auf dero in der Landtgrafschaft habende nidere Grichts Herrlichkeiten erstrekhet, alss darumb Es damahl einig Zuethuen gewesen, wie der Eingang disess Vertrags Jn disen worten Zeige, 'Von wegen ihr Frstl. Gn. Untertanen Verwandten Und Grichtlichen Oberkeiten in der Landtgrafschaft Thurgeüw' (so nichtss anderss alss die Alt stifttist nidere Grichtss Herrlichkeiten bedeüte) also diser Vertrag alle bischofflich in der Landt Grafschaft Thurgeüw gessne Underthanen begreife, Und onn unterscheid über dise alle dass Malefiz und Hoch Gericht den Hr. Eidtgnossen zuspreche, weil nun zu Bischoffzell, Arbon, und Horn, einen Jeweiligen bischoff Zu Costantz dass Malefiz gebühre, so folge Clar dass gedachter Ohrten Einwohner durch disen Vertrag von der Grafschaft Thurgeüw abgesönderet seye.

Hingegen ware der Hr. Eidtgnossen Antwortliche bemerkung[:]

Dass in angezogenen Puncten nicht stehe, in ihr Frstl. Gn. Nidere Gerichten, sonder 'Grichten, oder Oberkeiten', in dem thurgeüw, wan nun einem nideren Grichtss Herren solche Pott und verpott Zuthuen nicht gebühre, wie dan in Jhr Frstl. Gn. nideren thurgeüwischen Grichten von ihren Vögten uss befell einem Landtvogt niemalen dergleichen beschehen, sonder die Mandata wider dass reiss- und Kriegsleüffen durch der Landtvögten befelchliche Verangstaltung darin allwegen wie in anderen nideren Grichten publiciert worden, so könne Ja in denen Generalworten 'Grichten und Oberkeiten' anderss nichtss dan Arbon, Bischoffzell Und Horn verstanden werden, in dem dass wort nider Gricht, über welche denn Hr. Eidtgnossen billichermassen dass malefitz geeignet werde, wie auss dem Vertrag zusehen dem schreiber nicht Unbekhant gewesen, und daher die Manschafft an besagten drey Ohrten mit etwelcher limitation der gepotten verbotten und straffen

den Reg. Ohrten alleinig zustendig seye.

[II.] Alss A.º 1596 H Cardinal [**Andreas**] von **Österreich** und Bischoff Zu Costantz und Brixen etc. mit den Arbonneren und Horneren streitig worden, weil dise dem Landsfriden [von 1531] Underwürffig, und der Landt Grafschafft thurgeüw Zugehörig zu sein vermeinten, und dahero Zum Rechtlichen Entscheid für die Hr. Eidtgnossen gewachsen, wie auss dem Badischen Abscheid [der Tagsatzung der XIII Orte] von [21.] Januario besagten Jahrs<sup>3</sup> zu sehen, hate Hr. Bischoff durch ein weitleüffig bey dem Abscheid liggendess memoriale eine absolutam iusto titulo Erlangte quasi possessionem der Hoch- und Nideren Grichten oder Oberkeitlichen Rechten Zu Arbon und Horn zubescheinen Understanden welchem memoriali A.º 1627<sup>4</sup> Ein anderss mit litt. D. bezeichnetess Entgegen gestellt, und weil der in gedachten 1596<sup>sten</sup> Jahr, angeregt-streitiger Manschafft halber limitiert= abgefasste schluss, in nechst volgenter Verhandlung [d.h. an der am 30. Juni 1596 begonnenen Jahrrechnung in Baden]<sup>5</sup> punctatim widerholet worden, so wird bedeuter memorialien und Eidtgnossischer Erklärungen Jnhalt zu abweichung und weilicher repetitionen under nachgesetztem Jahr contrahiert gezeiget.

[III.] Nachdem nun A.º 1627 bey Anlass der wegen Volkhswerbungen [die Gebrüder] Wolfgang und Gottfrid den Schobingeren [=Schobinger] Von St. Gallen auferlegten buoss, die Manschafft Zu Arbon so wohl von dem Hr. Bischoff Zu Costantz [Sixtus Werner von **Prassberg-Summerau**] alss den Hr. Eidtgnossen de novo praetendiert, und der ursachen halber in augusto besagten Jahrss, Zu frauenfeld ... [die oberwähnte] Conferenz gehalten, Und nechst vorbedeüte Handlung widerumb us den teppich gelegt worden, befande sich in angedeüt=bischoflichen Memoriali volgender Jnhalt[:]  
'Dass Arbon die berg, leüth= und Guth, Eigenss und le[c]henss von denen [Edlen] von Kehrmatten [=Kemnat], und [Edlen] von Bodmeren [=Bodman] in A.º 1282. und [12]85.<sup>6</sup> Erkaufft, von diser Zeit an von der Hohen Stifft Costantz alss Ein wahress Eigenthumb besessen, und one der Landtvögten Hinderung, gleich anderen Eigenthümlichen Herrschafften Verwaltet von A.º 1382 biss 1422. sambt aller Zugehört und abnutzung zerschiedene mahl Pfandtschafftweiss versetzt, so auch in einem Rechtsspruch von A.º 1438<sup>7</sup>. und einem brief Von der Statt Arbon von A.º 1436. diser Ohrt der Stifft Costantz Eigen genent worden seye, welchess in mehreren der Eydt den die

Arboner und Horner einem Jeweiligen bischoff Zu Costantz schwören müessen, bekrefftigen thüye, Zu dem habe Arbon dem Hauss [**Habsburg**]-Österreich niemalen angehört, daher auch nach Eroberung der Landt Grafschafft thurgeüw [1460] die Hr. Eidtgnossen und ihre Landtvögt sich gantz keiner regierung, Potten und verpotten, über Arbon angemasset, Vilweniger daselbsten einige Musterung gehalten, oder Huldigungen eingenommen, und in dem schwebischen Punth A.º 1499. werent des [Schwaben- bzw. Schweizer-]Kriegss die Statt Arbon, mit der Erklärung, dass nach dessen Endigung solche dem bischoff [von Konstanz - damals war dies der bereits genannte Hugo von Hohenlandenbergr] mit Eidt und Pflichten wie Zuvor gehören solle, in pflicht genommen haben; darin auch wie oben bedeütet, dass in dem Vertrag de A.º 1509. angezogne Malefitz Recht erleüterung gebe, und die A.º 1544. von den Hr. Eidtgnossen [an der Tagsetzung der XIII Orte vom 17. März 1544 in Baden]<sup>8</sup> für die in Egnach [das gleichfalls eine Herrschaft des Bistums Konstanz war] aufgerichte Grichts Ordnung, Arbon und Horn ihre freyheiten bestettige, Und von dem thurgüöw usschliesse, so mache auch der Vertrag von a.º 1532. zwüschen den Arbonischen Kilchgnossen der Pfarr halber aufgericht<sup>9</sup>, einen Unterscheid zwüschen denen Zu Arbon, und denen in der Grafschafft Thurgeüw gesessen, und zeigen zween Verträge von A.º 1435<sup>10</sup> und 1455<sup>11</sup> dass die Arboner one dess bischofss und [Dom-]Capitulss wüssen Und willen kein burgerrecht annehmen mögen; Horn seie Von alter har von Ro[r]schach bevoget, und einem ... [Abt] von St. Gallen Zuestendig<sup>12</sup> gewesen, alss aussert der gemeinen Grafschafft gelegen, so A.º 1469. [richtig 1463]<sup>13</sup> gegen Goldtbach [=Goldach] abgetuscht und bescheinen können, dass Sye niemalen mit denen inn Egnach gereiset, auch nicht hierzu iemalss von denen Hr. Landtvögten erforderet, und nachdem bereitss die Grafschafft Thurgöüw in der hr. Eidtgnossen Handen gewesen, seye A.º 1442[!?] dass Gricht und dorf Horn von dem Keiser dem Bischoff Zugekhent, gehöre also Arbon und Horn nicht in die Landtgrafschafft Thurgöüw, oder under der Hr. Eidtgnossen und ihrer Landtvögten Regierung, welch= vorerzelte stukh Sye Zu erweisen erpietig sein etc.'

Deme wurde Entgegen gehalten dass mit litt D. bezeichnete memoriale durch welchess dargethan wird, dass die Manschafft Zu Arbon nit dem Stifft Costantz wegen seiner daselbst habent= limitiert= Hoch und nideren Grichten, sonderen den siben dess Thurgöüss Reg. Ohrten, alss daselbsten Landts Fürstl. Oberkeith Zuestendig seye dessen begriff dahin gehet;

Dass alss Jhr Fürstl. Gn. [Bischof Mark Sittich II. von **Hohenems**]

A.° 1574 mit der Statt Arbon wegen des damalss abgebrochnen, und widerumb erbauwenen Hochgrichtss, auch anderer Puncten halber spä- nig worden, befinde sich theilss auss den actis, theilss im Anfang dess darüber aufgerichteten Vertragss, da Jhr Frstl. Gn. Abgeordnete den Siben Ohrten fürgetragen haben, dass die Statt Arbon in der Landtgrafschaft Thurgeüw ohnvermeinlich gelegen, und von landtss Oberkeit wegen den siben Orthen underworffen seye, villmahlen Oberherren und meherer Landts Oberkeit genambset, umb schutz und schirmb angeruffen haben, und in dem beschluss dess Vertrags die reservation einverleibet stehe. Auch Unseren Gn. Hr. der 7. Orthen an ihren (namblich Zu Arbon) habenden schirmbss gerechtigkeiten, Fryheit und Herrligkeiten in allweg one schaden durch welche Herr- ligkeit und Fryheit nichtss anderss alss die Manschaft und wass derselben anhengig, verstanden werden könne, darbei zu fragen ste- he, weil die Hr. Eidtgnossen die Schirmbsgerechtigkeiten über Ar- bon haben, wass solche reciproce von solchen schirmbss wegen den 7. Orthen Zu leisten schuldig seye; in dem spruch von A.° 1600 zwü- schen dem H. Cardinal [Andreas] von Osterreich bischoff Zu Co- stantz und der Statt Arbon der erste articul deütlich sage, dass von schirmbss und landts Oberkeiten wegen die Manschaft Zu Arbon und Horn den 7. dess thurgeüw Reg. Ohrten one alles mitel Zugehö- rig seye, auch in kriegssnöthen gleich anderen theürgöwischen Un- derthanen den H. Eidtgnossen gehorsamen sollen, alss denen krafft 6.ten Articul dess vertragss von A.° 1509. die abstraffung und buossen ohnerlaubter werbungen allein gebühre; Und weil der Lands- friden der Manschaft anhengig, und Arbon, Bischoffzell und Horn der 7. Ohrten Theurgeüwischem Landtsfriden underworffen, so seye ohnwidersprechenlich die Manschaft Zu Arbon den 7. Orthen Zusten- dig, und weil die 7. Orth denen Zu Arbon den Landtssfriden aufzu- setzen gehabt, so habent Sye auch der Manschaft halb luth ver- tragss de A.° 1509. Zuegebieten, da dan auch die Historien be- krefftigen thuend, dass die Zu Arbon mit den Eidtgnossen gezogen, und dass schloss ihr offen huss seye, Zu deme seien A.° 1541 die Zu Arbon damahligen von ihrem bischoff [Johann VI. von **Weza**] erma- net worden, von den H. Eidtgnossen eine Erleüterung Zu begehren, wie vil volkhss sye die Arboner schikken müessen, so seye von den H. Eidtgnossen gemanet worden, weil man Jhnen in der Rothweilich Landenbergischen Empörung zuvil uferlegt habe; Und A.° 1554 seie in einem Zwüschen denn bischoflich= [- Bischof war damals Chri- stoph **Metzler von Andelberg** -] und arbonischen Anwälten von den H. Eidtgnossen aussgefeltem Rechtsspruch den Arboneren die Fryheit Manrecht in gantzer formb zugeben mögen, Ertheilt worden.

Es hatten aber bey diser [besagten] Conferenz [von 1627 in Frauenfeld] die Bischofflichen Gesandten<sup>13a</sup> Jhr praetendiertess Manschafft Recht Zu Arbon (darunder auch Horn und Bischoffzell Verstanden wird) fürnemblich mit Vollgenden Gründen Zu probieren understanden[:]

1. Seyen die Zu Arbon Vor 200. Jahren geständig gewesen, dass Sye damahligem Pfansts Haber Joh. Mettelj [=Mötteli] von dess bistumbss Costantz wegen schuldig wider dessen feind zuhalten, doch nit anderst dan dass sie Zunacht wider daheim sein können; daruf aber A.º 1435<sup>14</sup> durch Schied-Richter erkändt worden seye; dass die Von Arbon einem Vogt und H. daselbst hilf schuldig und Verbunden sein sollen in aller weiss und maass alss andere der Stifft leüht; worbey deren Zu Arbon Erkantnuss fürs erste, so danne fürss ander der spruch selbst, Und dritenss auch Zu merkhen seye, dass wan die Mannschafft Zu Arbon den Hr. Eidtgnossen Zustendig were, H. Landtvogt diseren streyt für sich gezogen und nit gelitten, dass ein anderer darin Rechtlich gesprochen hette.

2. Alss A.º 1499. Unrhuw [- Schwabenkrieg -] im Landt, und von dess schwebischen Puntss kriegss Volkh gefahr sich erzeugte, haben sich die Eidtgnossen mit dem Vogt Zu Arbon [Itel-]Hansen Von **[Breiten-]Landenberg** dahin Verstan-

Welche anforderung Von denen H. Eidtgnossen nachgesetztermassen beantwortet wurde[:]

1. Dass allss von 200 Jahren dass thurgeüw in der Herrschafft von Österreich, wie ietzt der Herren Eidtgnossen landen gewesen, könne wohl sein, dass dieselbe damahlen anbedeüte Hilff, dem Pfandtshaber Zu Arbon Zue defension daselbstiger Statt schlossess, alss einess Vestes Grentz Hauses dess Thurgeüwss, Zuogelassen habe, daruss aber folge nicht, dass ein solche Hilff (alss bey sonnenschein auss und wider heimbreisen) gleich die gantze Manschafft nach sich Züche und begreiffe, sonder Ess seye villmehr daruss abzunehmen, dass disess ein particular gnad der Landts-Fürstl. Hochen Oberkeit gewesen, welcher die Manschafft ins gemein zuständig gsein, wie dan Eine Manschafft Jren Herren vill mehrerss, dan nur bim tag auss, und wider heimb zu reisen schuldig seye.

2. Ess seye Zugewaren, dass im gedachten krieg Jhr Frstl. Gn. Bischof [Hohenlandenberg] Zu Costantz auch der schwebischen Parthey, und darumb von nöthen gewesen, sich der Statt, Schloss und Burgerschafft Zu Arbon, solcher gestalten Zuver-

den, dass Er der Hr. Eidtgnossen Kriegsvolkh zu besetzung in Arbon nemmen, Jhre feind daruss schedigen, auch die Zu Arbon schwören sollen, den H.

Eidtgnossen Hilfflich und bystendig Zusein, so lang derselbe krieg were, aber nach dessen Vollendung alles widerumb aufgehbt sein solle; darbei Zu merkhen seye, dass diser Vertrag uf gwüsse Zeit, namblich solang damahliger krieg wäret, seye gerichtet worden, und fürs ander, dass wan die H.

Eidtgnossen die Manschafft Zu Arbon hetten, Sye bemelten Vertrags nicht nötigen, sonder die Arboner für sich selbst, ohn vorhergehende Vergleichung schuldig gewesen weren, den Herren Eidtgnossen wider ihre feind Zuhelffen.

3.° Dass weil Arbon in der Landtgrafschaft Thurgeüw Hoher Grichten nit gelegen so seien krafft Vertragss de A.° 1509. dortige Einwohner dem Landtvogt in kriegssnöthen, und gemeinen Landtgeschrey Zugehorsamen nit schuldig, gehöre also die Manschafft Zu Arbon nicht Zum Thurgeüw.

4. Wie dan solches mit Unverdenkhlichen Harkommen bestettiget seye, dass obwohlen denen in Egnach, so dem bistumb Constantz mit nideren Grichten in die Vogty Arbon, mit Hohen Grichten aber in die Landtgrafschaft Thurgeüw seye, nach inhalt dess 6.<sup>ten</sup> Articuls bey

sicheren darbey wohl Zu gedenken, wan Arbon dem bistumb Völlig und alleinig Zustendig gewesen, dass diser Vertrag gütlich weder begert noch erfolgt, sonder Man anderst procediert were.

3.° Wan schon Arbon nit in dem thurgeüwisch= Hohen Grichten, so seye dise Statt, wie auch Bischoffzell in der 7. Orthen Hoher landss-Oberkheit gelegen, da dan auch der Unterscheid dess Eidtss wie hieroben bedeüt, nicht Hinderen könne, dass die Manschafft nicht den 7. Orthen Zustendig seye;

4. Ess könne wahr sein, dass denen Von Arbon in krieg Zu Züchen nit so oft alss den Eidgnossischen nideren Grichtss Underthanen und anderen Thurgeüweren, durch der Landvögten Mandata Verpotten worden, daher aber volge nit, weilen die von Arbon nicht so oft alss die

erst gedachten Vertrag de A.º 1509. mehrmahlen gepotten worden, nicht in krieg Zu Ziechen, so seie iedoch dergleichen gepott Zu Arbon nicht beschehen.

5. Auch seye erweislich, dass die in Egnach in dem letsten spanischen Einfahl [- 1548 belagerte Kaiser **Karl V.** die Stadt Konstanz -] von H. Landtvogt [im Thurgau, Niklaus **Cloos**, von Luzern] aufgemahnet worden, und auf dessen begehren Zehen Hogenschützen geschickt aber deren von Arbon seie keiner begehrt, auch keiner geschickt worden, Ja Ess seyen so gar die Zu Horn nit gezogen, desswegen auch von Hr. Landtvogt umb den geringsten Haller niemalen angefordert oder gestrafft, sonder alls die in Egnach solchen Zuzugs halben etwass beytrags Von denen Zu Horn begehrt, und deshalben mit Einanderen streitig worden, habe Sye damahlss reg. Bischoff Zu Costantz [Metzler von Andelberg] Montag den 8.<sup>ten</sup> Januarij A.º 1554. mit Ertheilten bescheid Verglichen, luth prothocols, so Herr Landtvogt [Martin **Degen**] nit gelitten hette, wan Jhme die Mannschafft Zu Horn, so ebenfalss, wie Arbon, darin ess gehörig, ist dess bistumbss Costantz Hoch und nideren Grichten gelegen Zustendig were.

Egnacher mit den siben Orthen gereiset sind, dass darumb Sye mit ihnen Zureisen nit schuldig seyen, und gesetzt, ess habe Ein Landtvogt auss ohnnach[t]samme etwass underlassen, so habe Er doch den 7. Orthen nichtss Vergeben können.

5. Dass im letsten spanischen Einfahl Zu Costantz, die in Egnach aufgemahnet, und auss ihnen Zehen Hogenschützen, von Arbon und Horn aber niemand weder begert noch geschickt worden, lasse Man wahr sein, dan wohl Zu erachten, dass solches von desto besserer beschützung dess schlosses und Statt Arbon wegen beschehen seye, daran dem Thurgeüw damahlen auch gelegen ware, so sein Menigklichem ohnpraeiudicierlich, dass damalss reg. bischoff Zu Costantz gedachte Egnacher und die von Horn dess in bedeüten Zug aufgangnen spänigen Costenss halb gütlich verglichen habe, weil solchess Ein Jede privatpersohn hette thuen mögen.

6. Die Keiserliche alt= und Neüwe lehenbrief, so [das] bistumb Costantz Zu begebenden fählen Zunemmen schuldig seie, bringen expresse mit, dass die Manschafft, Jtem der bluoet=Paan Zu Arbon von Römischen Reich lehen, Und bistumb Costantz Zustendig seyen; worauss folge, dass sich Ein reg. bischoff Zu Costantz one seiness lehen Herren des Römischen Keiserss [z.Z. war dies **Leopold I.**] wüssen und willen in Einiche Handlung der Manschafft halben wan derentwegen streit fürfallen, und beharret werden solte, nicht Einlassen könnte, Er wolte dan alles auf Jhr Keiserl. Mt. ratification stellen.

7. Die Zu Baden wegen abchurung der Pfar Arbon güeter [an der Jahrrechnung in Baden vom 8. Juni] A.º 1535.<sup>15</sup> und [an der Jahrrechnung vom 26. Juni 15]36.<sup>16</sup> Vergleichne Abscheid, Vermelden heiter Und clar, dass dem bistumb Costantz die Hoche und Nidere Gricht, auch alle bott und Verbott Zue Arbon Zuständig sein, wie dan Jemand anderer der Manschafft halber daselbst gebiethen oder verbieten wolle, weil generalitas illa, alle bott und Verbott excludat, dess H. Landtvogtss Jmperium wegen der Manschafft wan Erstlich deren anmäusen wolte.

Hierüber hattend die Eidtgnossische H. Ehren Gesandten [auf der obgesagten Tagsatzung von 1627 in Frauenfeld] Vorstehendt Zu Unterstützung dess mit und anderen theilss formierter praetension ein-

6. Wass des bistumb Costantz neüwe und alte lehen brief von Jhr Keisl. Mt. mit bringen sollen, dass die Manschafft und der blutt-paan Zu Arbon von Römischen Reich lehen, und dem bistumb Costantz Zustendig seye, möge wol sein, Ess haben aber die siben Ohrt solchess bisshar darumb nicht widersprochen, weilen Sye darvon nichtss gewüst, und lasse Man diss an seinem Ohrt gestellt sein, alls welchess dismahlen nit Zu disputieren seie.

7. Ess seie Zumerkhen, dass bei angedeüter abchurung Man nicht ursach gehabt habe, von der Manschafft, die ess nicht betreffen Zu disputieren, und sye Zuggedenkhen, dass Man darmit dem Vertrag Zuvor A.º 1509 in Zürich aufgericht, nichtss benennen wollen, welcher in obangezognem 6.<sup>ten</sup> articul gute erleüterung gebe, wie und durch welche Obrigkeit dass Verbott und abstraffen dess Reisenss in Jhr Frstl. Gn. Grichten und Oberkheiten solle beschehen.

gebrachte grund reyflich erwogen, und gleich A.º 1596 beschehen auf ratification hin volgendess Verglychss-proiect abgefasset, Zu Papyr bringen, und den bischoflichen Gesandten [Erasmus **Pascha**, und Dr. Johann Konrad **Ritz**] Und Hornischen abgeordneten [Martin **Rorschach**, Jakob **Häring** und Bernhard **Pilgrin**] zustellen lassen, Namlich[:]

'Dass ess der Manschafft halber Zu Arbon und Bischoffzell allerdings wie von altem und bissharo bestahn, und verblyben soll, mit der ausstrukhenlichen erleütherung, dieweil Unser Hr. und Oberen, und wir nie anderst dafür gehallten, wie auch noch, dass nach eroberung dess thurgeüwss die Statt und schloss Arbon, mit Horn und ihren Glideren, in den bezirkh der Landt-Grafschafft thurgeüw gehöre, und also von Landsschirmss Oberkheit wegen disere Manschafft sowohl alss die Zu Bischoffzel Unnseren Hr. und Ob. one alles Mittel Zugehörig gewesen, wie auch noch, alss lassen Wir ess nachmalen by demselben gantzlich Verblyben, Und disem werkh keinen anderen Verstand geben, dan dass in Zutragenden fählen, da Unser Hr. und Ob. mit krieg angefochten werden, Sye die Von Arbon, Bischoffzell und Horn darzu nicht minder dan andere Unserer Hr. Und Ob. Underthanen im thurgeüw in ihrenn Geschäfteen und Nöthen Zubrauchen, fug, Recht, und Gwalt haben sollen, wie dan von alter har geüebt und gebraucht worden ist; Der wider Verbott in Krieg Zeüchender Knechten abstraffung halber aber, solle ess bei dem 6.ten articul dess Vertragss von A.º 1509. gantzlich verblyben; Hierinnen aber Jhr Frstl. Gn. und dero Stifft heiter und lauter Jre Gerechtigkeit der Hohen Und Nideren Grichten dess Malefizess und anderer darzu dienender sachen, wie auch denen Von Arbon, Bischoffzell und Horn ihre bissharo gehabte Gnaden, freyheiten und Gerechtigkeiten der Politischen sachen vorauss behallten, mit der auch weiteren erleütherung, dass die von Arbon, Bischoffzell und Horn sich in kriegssleüffen wider die Stifft keiness wegss brauchen lassen, noch wider dieselbe Züchen. Und so ess sich begeben, dass Unnser Hr. und Oberen mit krieg angefochten, und Ein Bischoff oder dero Stifft Zu Costantz sich wider sye auch einmischen wurden, dass dannethin die von Arbon und Horn sich keintwederen theilss annähmen, sonder still sitzen, und sich neutral hallten sollen; So aber künfftiger Zeit ein Stifft mit krieg angefochten wurde, sollen die Von Arbon und Horn, einem Herren und Vogt von dess Bischoffss wegen, daselbst Zu Arbon Hülff Zuthuen schuldig und Verbunden sein, in aller weiss und maass alss andere der Stifft Schlösser und leüht in der Eydgnoschafft einem H. und Bischoff Zu Costantz Zu rettung und schirm dess Bistumbss hülff schuldig und verbunden sind; der Zuversichtlichen hofnung, wan

solchess abgeredter massen an gehörigen Ohrten treüwlich referiert, und dess ein und anderen theilss motiven wohl erwogen werden, ess wurden sowohl Jhr Frstl. Gn. alss Unser Hr. und Oberen Jhnen solchen fürsschlag belieben und gefallen lassen. Datum Zins-tagss den 31. Augustj A.º ut supra.'

[IV.] Alss hierauf Von Jhr Frstl. Gn. Hr. Bischoff Zu Costantz die Ratification nicht Erfolgete, sondern A.º 1670. [durch Bischof Franz Johann, Vogt von **Prassberg-Summerau**] eine deputatschafft schriftlich begert wurde, zu Untersuchen, wie weit sich dess Eint und anderen theilss Hoche Gricht-barkeit zwüschent der Landtgrafschaft thurgeüw, und der Statt und Amt Bischoffzell erstrekhe seyen darzu drey [Tagsatzungs-]Herren [nämlich] Von Zürich [Hans Konrad **Grebel**], [von] Lucern [Josef **Amrhyn**], und [von] Schweitz [Franz **Ehrler**] Verordnet worden, disere streitige Marchen<sup>17</sup> nach billichen befinden, Jn eine richtigkeit Zusetzen, und Von Hr. Landtvogtss [z.Z. war dies Daniel **Bussi**] praetendierender participation an den Puosen in den 3. alten Vogtyen [=Herrschaften des Bistums Konstanz], Gottlieben, Güttingen, und Bischoffzell, sich zu informieren, solche, wo müglich in alten stand Zusetzen, oder zu hinderbringen; So dan A.º 1671. auf der Jahr Rechnung [in Baden]<sup>18</sup> angeregte Deputierte sonderlich dess streitigen March-Bezirkhs halber relatiert hattend, dass Katzensteig sambt etwass güeteren in Bischoffzellische Jurisdiction einzuschliessen, Von Hr. Bischoff verlanget werde, so in Abscheid genommen, und sambt dem Hauptgeschafft widerumb auf die seiten gestellt worden.

[V.] Daruf A.º 1674. alss die Bischoffzellisch Constantzische Beambtenden Zu Bischoffzell Arbon und Horn sich opponierten, die anbefohlenen uszügen für die aussschüss dess defensionals-wesen in breitschafft stellen, von denen Hr. Eidtgnossen [an der am 25. Februar 1674 in Baden begonnenen gemeineidg. Tagsatzung]<sup>19</sup> erkhent worden, dass weil disere Ohrt in dem Landschirmb gelegen, auch in Eidtgnossischen nöthen [so] A.º 1653. [im Bauernkrieg] und mehrmalen auf der reg. Orthen begehren ussgezogen, und dass Eidtgnoss. defensional=wesen auf denn gantzen Eidtgnossischem Landschirmb gerichtet seye, Als solle disere 3. Ohrt Arbon Bischoffzell und Horn zu dem defensional ausszug Jre portion volgentss nach alter Uebung auch beitragen.

[VI.] Dass sich gestekte Defensional=wesen aber hat den anlass dissen angesprochnen gemeinen Landtschirmb, und bedeüt anhangent=proportionierten beitrug zu beharren, biss uf dise Zeit aussgesezet,

dass bei gegenwürtig [1694] von Hr. [Hermann] **Rietmann** in Bischoffzell ohnbefraget-underfangner Volkhs-werbung Jhr Frstl. Gn. H. Bischoff [Rodt von Bussmannshausen] Zu Costantz underem 24sten nechst verflussnen Monatss Januarij sich erklärt<sup>20</sup>, dass Sye ihr Underthanen Zu Bischoffzell und Arbon von der allgemeinen Landtss-defension Zu entziehen nicht gemeint seye; beinebendt aber auch sich beschwerdt, dem Hr. landtvogt [im Thurgau, Heinrich Franz **Reding**] dass straff-recht über gedacht in Bischoffzell vorgeloffne Werbung Zu cedieren, fürnemblich der Ursachen, dieweil disess recht an der Hohen Oberkeit hange, welche in denen Stätten Bischoffzell, und Arbon ihro alligklich Zustendig, auch solche in dem Vertrag von A.º 1509. nit begryffen, sonderen selbiger nur allein auf der Hohen stiftt Costantz in der Landtgrafschaft thurgeüw habende Nidere Grichtss-Herrlikeiten gerichtet, und auch disere Crafft Eydt gelübdtss Einen Jederweiligen Landtvogt mehrerss nicht dan dass landgeschrey und in kriegsnöthen gehorsame schuldig seyen etc.

Hingegen vermeint Hr. Landtvogt Reding (laut seine schreibenss umb Ersten lauffenden Monatss februarij) dass Zu Bischoffzell und Arbon die Mannschafft und anhangende abstraffung der Heimlichen Werbungen, oder uf erforderden nothfahl verweigerten Zuzugs, und nicht prestierung schuldiger praestantium, dem lobl. thurgeüwss reg. ohrten Zustehe; Jn betrachtung die Stätt, Frauenfeld, und disen offen [=Diessenhofen], so eigen stokh und Galgen, und mit Jhr Frstl. Gn. in dem Jrigen gleiche recht haben. Wass von der Mannschafft harfliessen wurde nicht praetendierend; und Sye von Jhr Frstl. Gn. dem Hr. Praelaten Zu St. Gallen [Abt Cölestin I. **Sfondrati**] in dem unglücklichen Wytenlinger Handel<sup>21</sup> die Wichlisperger so auf seine mahnung nicht erschienen, mit gewehrter Hand abgehohlet, und gestrafft worden; Wan dan die Herren Eidtgnossen eben dass Mannschafft-Recht Zu Bischoffzell etc. alss bemelter H. Praelat Zu Wichlisperg habe, so werde volglich darüber die straffrecht auch gleich Zu observieren sein. Welchess Zu reiffer reflexion, und so wohl Jhr Frstl. Gn. H. Bischoff Zu Costantz, alss H. Landtvogt Redings schreiben Zu beantworten, auf die [besagte] nacher Lucern aussgeschribnen Conferenz verlegt worden etc."

- 1) Vorliegende Deduction diene dem Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug, **Beat Kaspar** Zurlauben, anlässlich der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen vom 23. bis 27. Februar 1694 in Luzern - s. EA VI 2, 506 (Nr. 276) -, wo besagtes Thema erneut erörtert wurde, s. ebenda 1764 Art. 322.
- 2) s. EA III 2, 467 f sowie 468 zu f sowie Pupikofer/Geschichte des Thurgaus II 142-147 spez. 145ff.

- 3) s. EA V 1, 398 (Nr. 296) spez. 400 o. Stadt und Amt Zug war dabei durch **Beat I.** Zurlauben vertreten.
- 4) An der am 22. August 1627 in Frauenfeld begonnenen Tagsatzung der besagten VII im Thurgau reg. Orte wurde am 2. September 1627 ein Vergleich bezüglich der Mannschaft zu Arbon und Horn geschlossen, s. EA V 2, 523 (Nr. 441) spez. 1525 f Art. 186b, 187 und 188. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch den hiefür allenfalls in Frage kommenden **Konrad III.** Zurlauben vertreten.
- 5) s. ebenda V 1, 408 (Nr. 307) spez. 412 ff. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat I. Zurlauben vertreten.
- 6) 1282 - s. REC I 292 Nr. 2555 - verkaufte Marquard von **Kemnat** seine Rechte in Arbon dem Domstift des Bistums Konstanz. Ein gleiches tat Ulrich von **Bodman** im Jahre 1285, s. ebenda 300 Nr. 2627 sowie Leu/Lexicon I 323 und Oberholzer/Arbon 16.
- 7) s. ebenda 19 [Wahl von Ammann und Rat von Arbon] sowie REC IV 34 Nr. 10106
- 8) s. EA IV 1 d, 355 (Nr. 171) spez. 358 w und 361 zu w
- 9) s. ebenda evtl. IV 1 b, 1381 h sowie Oberholzer/Arbon 28
- 10) 1435 musste Arbon sein 1420 eingegangenes Burgrecht mit der Stadt Konstanz wieder aufkünden, s. ebenda 19.
- 11) 1455 wollte Arbon ein Burgrecht mit der Stadt St. Gallen eingehen, s. ebenda 19 sowie REC IV 218 Nr. 11859.
- 12) 1449 erwarb die Abtei St. Gallen die niederen Gerichte von Horn. Diese tauschte 1463 Horn mit dem damals zum Bistum Konstanz gehörenden Goldach, s. HBLS IV 289 - wo irrtümlich Steinach steht - sowie Leu/Lexicon IX 22.
- 13) s. Oberholzer/Arbon 20
- 13a) Deren Namen s. weiter hinten.
- 14) s. REC III 326 Nr. 9523 Zeile 4
- 15) s. EA IV 1 c, 503 (Nr. 287) spez. 507 y
- 16) s. ebenda 708 (Nr. 437) spez. 712 z
- 17) Dieser Marchenstreit kam auf der am 6. Juli 1670 in Baden begonnenen Jahrrechnung zur Sprache, s. EA VI 1, 793 (Nr. 506) spez. 1176 Art. 230. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch den hiefür allenfalls in Frage kommenden **Beat Jakob I.** Zurlauben vertreten.
- 18) s. ebenda 821 (Nr. 523) spez. 1187 Art. 327. Stadt und Amt Zug war dabei wiederum nicht durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten.
- 19) s. ebenda 907 (Nr. 583) spez. 1195 Art. 415. Auch diesmal war Stadt und Amt Zug nicht durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten.
- 20) s. Zurlaubiana AH 113/5
- 21) Sowohl bezüglich des "Wytenlinger Handel[s]" als auch der "Wichlisperger" konnte uns weder das Stiftsarchiv St. Gallen noch das Staatsarchiv des Kantons Thurgau weiterhelfen.